

Joseph Eybler

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Urtext

Partitur / Full Score

Joseph Eybler (1765-1846)

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Partitur / Full Score

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1092-1a

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Partitur / Full Score	1
FremitMare	1
Quellen und Lesarten	31

Zu diesem Werk (EK-1092-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (-1), Klavierauszug (-2);
Chorstimmen (-10), Soprano (-11), Alto (-12), Tenore (-13), Basso (-14);
Orchestermaterial (-25), Basso Continuo (-21), Violino I (-30), Violino II (-31), Viola (-32), Violoncello / Contrabbasso (-33), Oboe I (-42), Oboe II (-43), Clarinetten (-44), Trombone I (-54), Trombone II (-55), Timpani (-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien, Signatur: TODO.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien, Signatur: HK.2525 Mus.
- Offertorium „Fremit mare“ (d), Originalausgabe, chem. Druckerei, Wien, 1814. Stimmensatz (Nr. 2137).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort

TODO

TODO Preface

Text des „Fremit mare cum furore“: TODO

TODO

TODO

TODO

(TODO)

(TODO)

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen:

- [Herr] H. Herrmann: *Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers*, München-Salzburg, 1976.
[Öls] F. Ölsinger: *Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers*, Dissertation, Wien 1932 (masch.).
[AMZ] J. Rochlitz: „Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem“, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, 24. Mai 1826, №21, Sp. 337–340.
[MGG] B. Boissits, R. Haas: Art. „Eybler, Joseph Leopold Edler von“, in: *MGG*, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602–605.
[Gro] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Art. „Eybler, Joseph [Josef] Leopold“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Zweite Auflage), Bd. 8, hrsg. von Stanley Sadie, London 2001, Sp. 480–481.

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebt“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers entstanden; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz seiner großen Bekanntheit geriet Eybler mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Kirchen- und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

Oboe I
Oboe II
Tromba I in B / Sib
Tromba II in B / Sib
Timpani in A, D
Violino I
Violino II
Viola
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Organo I
Organo
Organo II
Violoncello e Contrabbasso

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

This system contains measures 1 through 4 of the musical score. The woodwinds (Ob. I, Ob. II, Trb. I, Trb. II) play sustained notes. The timpani (Tim.) plays a rhythmic pattern of eighth notes. The strings (V.I, V.II, Va., Vc., e B.) play a complex, fast-moving melodic line in the upper voices and a supporting bass line in the lower voices.



Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

This system contains measures 5 through 8 of the musical score. The woodwinds (Ob. I, Ob. II, Trb. I, Trb. II) play sustained notes. The timpani (Tim.) plays a rhythmic pattern of eighth notes. The strings (V.I, V.II, Va., Vc., e B.) play a complex, fast-moving melodic line in the upper voices and a supporting bass line in the lower voices.

12

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Org. I

Org. II

Vc.
e B.

sf

f

16

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.
e B.

f
Fre-mit ma - re cum fu - ro - re, fre-mit

f
Fre-mit ma - re cum fu - ro - re, fre-mit

f
Fre-mit ma - re cum fu - ro - re, fre-mit

f
Fre-mit ma - re cum fu - ro - re, fre-mit

20

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

ma - re cum fu - ro - re, coe - lum un - dique,

ma - re cum fu - ro - re, coe - lum un - dique,

ma - re cum fu - ro - re, coe - lum un - dique,

ma - re cum fu - ro - re, coe - lum un - dique,

The musical score is for a symphonic work titled "Fremet mare cum furore". It features a full orchestra and a vocal quartet. The orchestration includes two oboes, two trumpets, a timpani, two violins, two violas, a cello and double bass, and two organs. The vocal parts are Soprano (S.), Alto (A.), Tenor (T.), and Bass (B.). The score is in 4/4 time and the key signature has one sharp (F#). The tempo is marked "Fremet" (Furor). The score is divided into measures by vertical bar lines. The vocal parts have lyrics in Latin. The instrumental parts are written in standard musical notation with various clefs and accidentals.

EK-1092-1a

EK-1092-1a

32

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

sf

sf

sf

decesc.

decesc.

decesc.

p

p

p

p

decesc.

decesc.

stri-det ful-men cum ter - ro - re

cor op - pres-cum cru - ci -

stri-get ful-men cum ter - ro - re

cor op - pres-cum cru - ci -

stri-det ful-men cum ter - ro - re

cor op - pres-cum cru - ci -

stri-det ful-men cum ter - ro - re

cor op - pres-cum cru - ci -

decesc.

decesc.

decesc.

37

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

p dolce

p

p

a - - - - - tur.

a - - - - - tur.

a - - - - - tur.

a - - - - - tur.

p

p pizz.

≡

43

V.I.

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

49

V.I.

V.II

Va.

S. *p dolce*
Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

A. *p dolce*
Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

T. *p dolce*
Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

B. *p dolce*
Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

Org. I

Org.

Org. II

Vc. e B. *arco*



55

V.I.

V.II

Va.

S. vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la

A. vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la

T. vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la

B. vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la

Org. I

Org.

Org. II

Vc. e B.

61

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.
e B.

f

p

f

p

f

p

f

p

f

p

f

p

spe, vi - vam so - la spe, vi - vam,

spe, vi - vam so - la spe, vi - vam,

spe, vi - vam so - la spe, vi - vam,

spe, vi - vam so - la spe, vi - vam,

73

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

f

f

f

f

f

spe.

spe.

spe.

spe.

f

f

f

78

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

Recitativo

Larghetto

Solo

Quid des-per-ram?

Quid pa-ves-cam?

p

p

p

84

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

p

Ge - nus

92

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

om - ne_ De - o cre - a - tum nunc est tris - te, nunc be - a - tum,



99

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

unc est tris - te, nunc be -

106

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc.

e B.

a - tum, cres - cat er - go - spes in - me. Quid de-spe-ram? Quid pa-ves-cam?

sf

sf

sf

sf



113

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc.

e B.

Cres - cat, cres - cat er - go - spes in - me.

p

p

p

p

120

V.I.

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.
e B.

≡

127

Tempo I

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.
e B.

==

137

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e. B.

141

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

Tutti
f

S.
Fremet ma - re cum fu - ro - re, fremet ma - re cum fu -

A.
Fremet ma - re cum fu - ro - re, fremet ma - re cum fu -

T.
Fremet ma - re cum fu - ro - re, fremet ma - re cum fu -

B.
Fremet ma - re cum fu - ro - re, fremet ma - re cum fu -

Org. I

Org.
Org. II

Vc.
e B.
f

145

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.
- ro - re coe - lum un - di que, un - di-que obs - cu -

A.
- ro - re coe - lum un - di que, un - di-que obs - cu -

T.
- ro - re coe - lum un - di que, un - di-que obs - cu -

B.
- ro - re coe - lum un - di que, un - di-que obs - cu -

Org. I

Org. II

Vc.
e B.

149

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

ra - tur, stri - det ful - men cum ter - -

ra - tur, stri - det ful - men cum ter - -

ra - tur, stri - det ful - men cum ter - -

ra - tur, stri - det ful - men cum ter - -

153

Ob. I

Ob. II

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

ro - re, fre-mit ma-re cum fu - ro - re, stri-det fulmen cum ter -

ro - re, fre-mit ma-re cum fu - ro - re, stri-det fulmen cum ter -

ro - re, fre-mit ma-re cum fu - ro - re, stri-det fulmen cum ter -

ro - re, fre-mit ma-re cum fu - ro - re, stri-det fulmen cum ter -

157

Trb. I

Trb. II

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

decresc.

decresc.

decresc.

p

ro - re cor op - pres - cum cru - ci - a - - -

p

ro - re cor op - pres - cum cru - ci - a - - -

p

ro - re cor op - pres - cum cru - ci - a - - -

p

ro - re cor op - pres - cum cru - ci - a - - -

decresc.

162

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

p dolce

p

p

tur.

tur.

tur.

tur.

p

pizz.



167

V.I.

V.II

Va.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.

e B.

173

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc.

e B.

p

Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

p

Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

p

Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,

p

Vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam,



179

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc.

e B.

vi - - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam

vi - - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam

vi - - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam

vi - - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam

vi - vam ad - huc so - la spe, vi - vam, vi - vam

arco

184

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org.

Org. II

Vc.
e B.

f

p

f

p

f

p

f

p

f

p

ad - huc so - la spe, vi - vam so - la

ad - huc so - la spe, vi - vam so - la

ad - huc so - la spe, vi - vam so - la

ad - huc so - la spe, vi - vam so - la

189

Ob. I

Ob. II

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

p

p

p

p

pp

spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, so - la

spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, so - la

spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, so - la

spe, vi - vam, vi - vam ad - huc so - la spe, so - la

p

195

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org. I

Org. II

Vc. e B.

pp

pp

pp

spe, so - la spe.

spe, so - la spe.

spe, so - la spe.

spe, so - la spe.

pp

pp

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographie Partitur, im Besitz des Musikarchiv des Schottenstiftes, Wien. Signatur: TODO TODO
- [B] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Offertorium Nr.6' "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, Herrmann 93 Fussnote Titel auf Umschlag: Fussnote Nro 6/ Offertorium/ Fremit mare/ a/ Soprano Concerto, e Clarinetto Concerto/ 4 Voci Ripieni/ 2 Violini. Viole. 2 Oboe/ 2 Tromboni. 2 Clarini, e Timpani/ Fagotto, Violoncello e Violone/ Organo. M.D.Cella:/ Del Sig: Giuseppe Eybler/ Vice Maestro della Caplla della Imp:le/ in Vienna. Fussnote Ms,1814a,wm: GFA, einköpfiger Adler. Fussnote parts: 1Ssol,3S,5A,5T,5B,3vl1,3vl2,1vla1+2,1vlc+vlne,1vlne,1ob1,lob2,1clno1,1clno2,1trb1,1trb2,1timp,1org,1MDC, b) (1824, Schreiber: Perschl): 1Ssol,1vlc+vlne,1cl1,1cl2,1fag1+2. Fussnote Particell, 18fol.; Schreiber: Frühwald, wm: VF (1821) Fussnote "Fremit mare" Fussnote Solo:S,cl; Chor:S,A,T,B,2vl,vla,vlc,vlne,2ob,2fag,2clno,2trb,timp,org. Fussnote W:Hbk VIII/ 96a 1.Signatur HK.2525 Mus 1.SW-Kette Musikhandschrift /
- [C] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Herrmann 93. Offertorium "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, 10 Stimmen. Wien, chem. Druckerei, Nr. 2137 1.Signatur HK.2525 Mus
- [D] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.TODO, Reihe Musica Sacra, erschienen TODO. Titel:

TODO Offertorium
(Tui sunt coeli, et tua est terra)
für 4 Singstimmen,
2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabass,
2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauken und Orgel
von
JOS. EYBLER,
k.k. erstem Hofkapellmeister.
N^o. 4.

N^o5248 — Eigenthum des Verlegers. — Preis $\frac{fl\ 2.-}{[Rthl]} \frac{C.M.}{1.8\ gr.}$
Wien, bei Tobias Haslinger,
Musikverleger,
im Hause der ersten österr. Sparkasse.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: TODO

Quellendiskussion

Als Primärquellen dieser Ausgabe dienen der Autograph [A], der handschriftliche Stimmensatz der Hofkapelle [B] (laut obigen Aufführungsdaten dürfte die Uraufführung mit diesem Material stattgefunden haben und der Stimmensatz von Eybler selbst in der Hofkapelle benutzt worden sein) sowie die von Eybler autorisierten und korrigierten Drucke [?, D] bei Tobias Haslinger.

Bei Unterschieden stimmen meist jeweils die Einzelstimmen [B, D] sowie die Partituren [A, ?] überein. So sind etwa klassische Abschreibefehler in [B] oft in den Druck der Einzelstimme übernommen, nicht jedoch in die Partitur. Dies lässt vermuten, dass der Autograph [A] die unmittelbare Druckvorlage für die Partitur [?] und der handschriftliche Stimmensatz [B] für die Stimmen [D] darstellen.

Als einzige autographie Quelle erhält der Autograph entsprechend den höchsten Stellenwert, die restlichen Quellen erhalten aber bei nahe denselben Wert als ebenfalls von Eybler benutzte Quellen.

Entsprechende Unterschiede werden in den Einzelbemerkungen diskutiert.
TODO

Allgemeine Bemerkungen

Diese Ausgabe versucht das Stück so nahe wie möglich an die Notation und Intentionen Eyblers zurückzuführen, an manchen Stellen unterscheidet sich jedoch die moderne Notationspraxis von der Notation Eyblers. Konkret wurden (strichliert gekennzeichnete) Melismabögen in allen Vokalstimmen ergänzt, wenn eine Silbe auf mehrere Noten zu singen ist. Ergänzte Dynamikangaben und sonstige Ergänzungen (abgesehen von Warnakzidenzien) des Herausgebers sind in eckige Klammern gesetzt bzw. strichliert gedruckt und in den Einzelbemerkungen aufgeführt, ebenso sind alle Unterschiede zum Autograph [A] (auch wenn sie durch eine oder alle anderen Quellen eindeutig belegt werden) gekennzeichnet. Unterschiede in den Quellen werden – wenn die Version des Autographs übernommen wurde – nicht explizit gekennzeichnet, allerdings in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Notenschlüssel und die Stimmung von transponierenden Instrumenten wurden an den modernen Usus angepasst.

Vokalstimmen, Text und Melismen

1. Alle Quellen vernachlässigen zahlreiche Beistrich. Die vorliegende Ausgabe setzt (ohne weitere Kennzeichnung) Beistriche und Punkte dort, wo sie grammatikalisch korrekt sind.
2. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] Melismen teilweise nicht durch die moderne Konvention eines Bogens gekennzeichnet. Folgende Bögen wurden gemäß der modernen Konvention zur visuellen Verdeutlichung von Melismen ergänzt: TODO
Bögen, die sich nicht im Autograph finden, sind strichliert ergänzt.
3. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] teilweise Legatobögen an Stellen gesetzt, wo keine Melismen stattfinden. Die vorliegende Ausgabe unterbricht die Bögen wie von der Silbenzuteilung vorgegeben und hält sich nicht an die (für Sänger ungewohnte) Version der ursprünglichen Ausgabe. Dies ist der Fall an folgenden Stellen: TODO
4. In den Vokalstimmen sind bei zahlreichen durch einen Balken verbundenen Achtelnoten in der Partitur [?] zusätzlich Bögen gesetzt, in den Einzelstimmen [D], den hs. Stimmen [B] und dem Autograph [A] jedoch nicht. Diese Bögen werden nicht übernommen in den Takten TODO.

Akzidenzien

1. Warnakzidenzien sind gemäß dem Autograph [A] gesetzt, jedenfalls sind Auflösungszeichen im folgenden Takt aber immer gesetzt (ohne Kennzeichnung). Außerdem werden in den Quellen tw. Akzidenzien nicht neu gesetzt, wenn der neue Takt mit derselben versetzten Note beginnt. Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe ohne weitere Kennzeichnung ergänzt.
2. In den Quellen sind tw. Akzidenzien nicht gesetzt, wenn im selben Takt bereits in einer anderen Oktav vorhanden:
[A]: TODO
[B]: TODO
[?]: TODO
[D]: TODO

Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe konsistent ohne Kennzeichnung ergänzt.

3. Ebenso sind tw. Akzidenzien in einem neuen Takt nicht wiederholt, wenn der vorhergehende Takt mit derselben versetzten Note geendet hat. Diese Akzidenzien wurden nach moderner Konvention konsistent ergänzt: TODO

Diverses

1. Bögen über Vierergruppen sind in den Handschriften [A, B] oft undeutlich nur über drei Noten gesetzt, vor allem wenn die erste Note einer Vierergruppe einen Triller erhält. Wenn die Intention einer gebundenen Vierergruppe in zumindest einer der Quellen eindeutig zu erkennen ist und der Bogen im Autograph vorkommt, wird ohne weitere Kennzeichnung ein Bogen über die gesamte Gruppe gesetzt.
2. In den beiden Partituren [A, ?] sind zahlreiche Instrumentalstimme in colla-parte mit anderen Instrumenten oder Vokalstimmen (V2 mit V1, Va mit VcB/Org, etc.) mittels Faulenzer notiert. Die vorliegende Ausgabe schreibt die entspre-

chenden Passagen explizit aus.

3. Die Triller-Erweiterungslinien in den Pauken sind in der vorliegenden Ausgabe vereinheitlicht und nur auf mehreren gebundenen Noten mit Triller gesetzt. Teilweise sind in den Quellen auch bei Trillern auf einer einzigen Note Erweiterungslinien eingezeichnet, teilweise auch bei Trillern über gebundenen Noten keine Linien.
4. Die verschiedenen Quellen benutzen tw. Tremolo-Schreibweise für aufeinanderfolgende Achtel- oder Sechzehntelnoten derselben Tonhöhe in den Streicherstimmen. Die vorliegende Ausgabe hält sich dabei an den Autograph und benutzt diese Notation in denselben Takten wie der Autograph [A].

Einzelbemerkungen

TODO

Danksagung

An dieser Stelle sei all jenen Personen und Institutionen gedankt, ohne die die vorliegende Ausgabe nicht möglich gewesen wäre. Zum einen sei dabei der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek für die unbürokratische Benutzung des riesigen Fundus und den Bediensteten für ihr stetiges Entgegenkommen in allen Belangen herzlich gedankt. Zum anderen wäre eine Urtext-Ausgabe nicht möglich ohne Zugang zum Autograph, der im Archiv des Wiener Schottenstifts verwahrt ist. Dabei sei Herrn Dr. Martin Czernin, Archivar des Schottenstifts, herzlich gedankt für die Möglichkeit der Einsichtnahme in und des Quellenvergleichs mit dem Originalautograph Eyblers. Auch Christoph Koscielnny, einem weiteren Bewunderer Eyblers, sei für zahlreiche Diskussionen, Hinweise und Hilfestellungen sehr gedankt.

Der Noten- und Textsatz dieser Ausgabe wurde vollständig in freier Software erstellt, wobei für den Notensatz LilyPond 2.13 (<http://www.lilypond.org/>) zum Einsatz kam in Verbindung mit den Orchestrallily Paket (<http://reinhold.kainhofer.com/orchestrallily/>) des Editors. Der Textsatz und die Erstellung der druckfertigen Dateien erfolgte schließlich mit L^AT_EX. Die unglaubliche Qualität und Flexibilität dieser beiden Programme sowie die tolle LilyPond-Community haben einen enormen Beitrag zu dieser Ausgabe geliefert.

Und zu guter Letzt sei noch meiner Freundin Ana Aleksic herzlich gedankt für ihr Verständnis während der Erstellung dieser Ausgabe.

